

An  
Oberbürgermeister Klaus Herzog  
per Email

STADT ASCHAFFENBURG				
EINGANG				
08. NOV. 2016				

Freie  
Demokraten

FDP

Aschaffener  
**LIBERALE**

**Stadtrat**

Karsten Klein  
Leiderer Stadtweg 17  
63741 Aschaffenburg

Tel.: 06021/44 977 48  
Fax: 06021 / 449 77 49  
Mobil: 0173 / 522 0 226

stadtrat@karsten-klein.de  
www.fdp-aburg.de

08.11.2016

**Antrag:**

**Vorschläge für Straßen- bzw. Platzbenennungen für das Neubaugebiet „Anwandeweg“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

anbei sende ich Ihnen Vorschläge für Straßen- bzw. Platzbenennungen für das Neubaugebiet „Anwandeweg“:

1. Namensvorschlag: **Leiderer Felder**

Begründung:

Das Gebiet auf dem das Neubaugebiet entsteht, waren früher landwirtschaftlich genutzte Flächen von Leiderer Bürgern. Der gesamte linksmainische Bereich der Stadt Aschaffenburg ist Gemarkung Leider und wurde über die Eingemeindung 1901 städtischen Hoheitsgebiet. Die Namensgebung soll auf die historische Verbindung hinweisen.

2. Namensvorschlag: **Lujo-Brentano-Platz**

Begründung:

Lujo Brentano wurde am 19.12.1844 in Aschaffenburg geboren. Er war ein deutscher Nationalökonom und Sozialreformer.

Brentano war ein „Kathedersozialist“ – d.h. Reformist und Vertreter eines „Dritten Weges“ –, Gründungsmitglied des Vereins für Socialpolitik und bedeutender Vertreter der Historischen Schule. Gleichwohl bediente er sich schon ansatzweise formaler Methoden.

In seinen Schriften begründete er unter anderem, warum die Gewerkschaften und ihre Arbeitskämpfungsmittel ein konstitutives Element der Marktwirtschaft seien; erst sie würden den Angebotszwang, unter denen Lohnarbeiter stünden, elastischer machen. Brentano setzte also im Gegensatz zu anderen „Kathedersozialisten“ weniger auf den Staat als Schutzinstanz der Arbeiterschaft, sondern vor allem auf das prinzipiell gleichberechtigte Gegenüber der Arbeitsmarktparteien beim

Abschluss von Kollektivvereinbarungen; in diesem Sinne kann er als früher „Sozialliberaler“ verstanden werden.

Sein Einfluss auf die Soziale Marktwirtschaft und auch persönlich auf die führenden Politiker der Gründungsphase der Bundesrepublik Deutschland (Theodor Heuss war sein Student und Doktorand) kann kaum überschätzt werden. Einer seiner Studierenden, der Japaner Fukuda Tokuzō (Familiennamenname Fukuda, 1874–1930, ab 1898 dreijähriger Deutschlandaufenthalt, später Professor an der Handelshochschule Tōkyō, der heutigen renommierten Hitotsubashi Universität, sowie an der Keiō gijyūka Universität) brachte Teile seiner Lehre nach Japan, wandte sich gegen den Einfluss des Marxismus in den entstehenden Sozialwissenschaften und leistete sich in diesem Zusammenhang eine berühmte Theoriedebatte mit Kawakami Hajime über das Wesen des Kapitalismus. Brentanos Einfluss liegt aber mehr in seiner Funktion als Lehrer und Sozialreformer denn als Wirtschaftswissenschaftler. Seine im hohen Alter geschriebene Autobiographie (1931, s.u.) ist vielleicht sein bedeutendstes Werk.

3. Namensvorschlag: **Hans-Dietrich Genscher Straße**

Begründung:

Hans-Dietrich Genscher war von 1969 bis 1974 Bundesminister des Innern sowie von 1974 bis 1992 fast ununterbrochen Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Genscher gilt als historische Schlüsselfigur, indem er zeitlebens entschlossen und mit großem diplomatischem Geschick für die Überwindung der Teilung Europas und Deutschlands sowie des Kalten Krieges eintrat. Berühmt geworden ist seine (unvollendete) Ansprache „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ...“ (das Folgende ging im allgemeinen Jubel unter), mit der er am 30. September 1989 vom Balkon der Prager Botschaft den Tausenden dorthin geflohenen Angehörigen der DDR ihre Ausreise per Sonderzug verkündete, die er in langen Verhandlungen mit dem sowjetischen Außenminister Eduard Schewardnadse erreicht hatte. Hans-Dietrich Genscher verstarb am 31.03.2016.

Aschaffenburg verfügt mit der Friedrich-Ebert-Brücke und der Wilhelm-Hoegner-Anlage sowie der Konrad-Adenauer-Brücke und dem Alfons-Gobbel-Platz jeweils über zwei öffentliche Plätze die nach Parteipersonlichkeiten aus dem sozialdemokratischen bzw. konservativen Parteienspektrum stammen. Ohne Zweifel haben sowohl sozialdemokratische wie auch konservative Politiker unser Land entscheidend geprägt. Genauso haben dies aber auch liberale Politiker getan. Es ist deshalb höchste Zeit eine entsprechende Namensnennung vorzunehmen.

4. Namensvorschlag: **Marina Krebs Straße**

Begründung:

Marina Krebs, verh. Witter, (\* 16. August 1838 in Aschaffenburg; † 1910) war eine deutsche Schriftstellerin. Sie schrieb auch unter den Pseudonymen *Marie* bzw. *Maria Leske* und *Th. Armin*.

Sie kam als Tochter des Verlagsbuchhändlers Karl Krebs in Aschaffenburg zur Welt. Sie war Mitglied der Brüdergemeinde und wuchs nach dem frühen Tod der Mutter in der Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde im Schweizer Montmirail auf. Im Jahr 1858 heiratete sie in St. Louis den Verlagsbuchhändler Konrad Witter, der 1867 verstarb. Bereits 1859 war sie mit ihm nach Deutschland zurückgekehrt und lebte 1893 in Aschaffenburg. Sie zog nach Niesky in die Oberlausitz, wo sie 1898 lebte, und wohnte um 1908 im Witwenhaus im sächsischen Herrnhut.

Für verschiedene Zeitschriften verfasste sie Gedichte und Aufsätze und schrieb Erzählungen und Gedichte für Kinder.

5. Namensvorschlag: **Carl-Joseph-May-Platz**

Carl Joseph May (\* 11. Mai 1747 in Mainz; † 6. Juni 1822 in Aschaffenburg) war im erlernten Beruf Konditor und betätigte sich als deutscher Phelloplastiker, also Korkschnitzer. Er gilt als einer der bedeutenden Nachahmer des Italieners Antonio Chichi.

Die genauere Überlieferung über May setzt erst in seinem vierten Lebensjahrzehnt ein. Er war um 1780 in den Diensten der Reichsgrafen von Ostein und wurde um 1790 Hofkonditor des Freiherrn Karl Theodor von Dalberg in Aschaffenburg. Er war verheiratet mit Katharina Gebusch (\* 17. April 1761) und hatte mindestens sechs Kinder.

Nach dem Vorbild Antonio Chichis fertigte er Korkmodelle von bedeutenden klassischen wie auch deutschen Baudenkmalen seit der Gotik, die zu der Zeit in ganz Europa sehr beliebt waren und daher von ihm auch in das Ausland exportiert wurden. Die weltweit größte Sammlung mit 54 Katalognummern befindet sich im Schloss Johannisburg in Aschaffenburg. Eine weitere große Sammlung entstand in Mecklenburg. Sie gehört heute zum Sammlungsbestand des Staatlichen Museums Schwerin und wird im Schloss Ludwigslust gezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karsten Klein', written in a cursive style.

Karsten Klein